

Bezugspreise:
vierteljährlich 3.— M.
monatlich 1.— „
(frei ins Haus)
Postbezug 3.— „
(ohne Bestellgeld)
Wochenkarten 65 Pf.
Einzelnummer 20 „
Erscheint werktäglich

Taunusbote

Homburger Tageblatt

Anzeigenpreis:
Wochenspaltene
Zeile - 30 Pf.
für Auswärtige 30 „
4gespalt. Zeile im
Kellamittel 1.25 M.
für Auswärt. 1.50 „
Postcheckkonto 8974
Frankfurt a. M.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe, Friedrichsdorf und Umgegend.

Geschäftsstelle in Bad Homburg: Audenstraße 1, Fernsprecher No. 2.

Geschäftsstelle in Friedrichsdorf: Hauptstraße 21, Fernsprecher No. 565.

Mr. 296

Freitag, 24. Dezember 1920

Gegründet 1859

Deutsche Weihnachten 1920.

Dem schwerkranken deutschen Volke werden in diesem Jahre die Weihnachtsglocken viel zu verkünden haben. Sie läuten in eine dumpfe, schwere Stimmung hinein, die nicht das rechte Gefühl der geweihten Freude des Christfestes aufkommen läßt, weil mehr denn je im Völkerverband die Idee des Christentums verachtet und verkannt wird. Der Völkerverband, der gedacht war, als eine Institution zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens, Recht und Gerechtigkeit auf Erden zu schaffen, hat vor wenigen Tagen seine erste Sitzung geschlossen, und das Ergebnis seiner langen Beratungen ist ein klägliches „Friede auf Erden“ verkündet das Weihnachtsfest der Menschheit, und doch ist kein Frieden über sie gekommen, trotzdem seit dem Januar 1920 der Versailler Vertrag in Kraft gesetzt wurde. Unfrieden und Elend hat dieses Weihnachtsfest über die Völker Europas gebracht. Unterdrückung und Knechtung hat man dem deutschen Volke damit auf lange Jahrhunderte hinaus verbriefet und versiegelt. Man hatte geglaubt, daß unsere Gegner zur Vernunft kommen und einsehen würden, welche Unrecht sie an dem deutschen Volke begangen haben, aber von London und Paris ist die Stimme des Friedens und der Versöhnung nicht zu uns herübergeklungen. Man gab uns den Schmachfrieden, und wir haben uns damit abfinden, auf welche Weise wir unsere Schmach und unser Elend tragen werden.

Unfrieden und Uneinigkeit ist auch in unser Land eingelehrt. Der Reichstag, der sich in der vorigen Woche vertagt hat, hat in seiner letzten Sitzung wieder ein Bild davon abgegeben, wie zerrüttet unser ganzes Volksleben ist. Die Parteien bekämpfen sich leidenschaftlich und zersplittern unsere Nation in viele Teile, während die immer und immer wieder so dringend gewordene Einigkeit im eigenen Volke fast gänzlich zu zerreißen droht. Heute ist es schon so weit gekommen, daß Haß und Neidtracht gegen die eigenen Mitbürger zur Auswirkung kommen, während die Gegner Deutschlands im Auslande aus der eigenen Uneinigkeit der deutschen Nation ihren Vorteil ziehen. Und doch haben wir erlebt, daß langsam wieder die Zeit kommt, wo das deutsche Volk es lernt, sich auf sich selbst zu besinnen und einträchtig zusammen zu stehen. In Oberschlesien steht heute jeder Deutsche die Lebensfrage seines Landes, und als vor wenigen Wochen aufgefodert wurde, zur Erhaltung Oberschlesiens eine große Opferwoche zu veranstalten, da stellte sich jung und alt in den Dienst der guten Sache. In diesem Jahre haben schon viele Volksabstimmungen stattgefunden. In Nordschleswig haben wir zwar die erste Zone an Dänemark verloren, aber die zweite Zone bekannte sich stolz und freudig zu Deutschland und lehnte es ab, sich an Dänemark zu verschahren, obwohl dieses von Nordschleswigern eine sorgenlose und kuppige Existenz versprach. In Ostpreußen ebenfalls die Abstimmung zu Gunsten des deutschen Vaterlandes ausgefallen. Mit Freude hat das ganze deutsche Volk festgehalten, daß die Ostmark treu und unabwandelbar am Mutterlande festhalten will, und daß die vielen Deutschen, deren Heimat in Gefahr ist, haben das Gelöbnis abgelegt, bei den Stammesbrüdern bleiben zu wollen.

Die schweren und opfervollen Verpflichtungen, die unsere Regierung in Spa einzugehen mußte, sind unter den größten Anstrengungen erfüllt worden. Die Bergarbeiter in den Kohlengruben haben bei ihrer schweren, die Kräfte aufreibenden Arbeit, ausgehalten, um das Ruhrgebiet vor der feindlichen Besetzung zu beschützen. Trotz aller Bemühungen der radikalen Kreise, den Bolschewismus in unser Land einzuführen, hat das deutsche Volk einmütig standgehalten, trotz der tödlichen Versprechungen Moskaus und dem Verleumdungen seines Agenten.

Zur Erde, die Bande des Winters umschlingt,
Ein erstes Sternlein herniederblinkt
Und alle Plätze und alle Gassen,
Sind von dem Treiben der Menschen verlassen,
Darüber in feierlich hehrer Pracht,
Steht ernst und still die heilige Nacht
Und zu der Kinder lautem Frohloden,
Ertönen die Klänge der Weihnachtsglocken.

Heiße Bitten von vielen Millionen
Die unter dem Saum ihres Kleides wohnen,
Sind aufgestiegen, getragen vom Hoffen,
Daß über Sternen der Himmel offen
Aus dem durch wolkenlos ferne Weiten,
Werde noch einmal ein Helfer schreiten
Der das brennende Sehnen der Welt erfüllt
Und leidend durchdrückte Herzen stillt.

Durchbraust von der schweren, heiligen Not,
Werkweiseltes Schreien nach Krümchen Brot,
Die Straße verhöllt auf der wir warten,
Auf der schon Tausende niedersanken;
Und die letzten im Zwist — ein Jank
[ohnegleich]



Das Weihnachtsfest 1920 wird in Deutschland in diesem Jahre nach alter deutscher Tradition gefeiert werden. Die Volksmassen finden sich zurück an diesem Tage in die vergangenen Zeiten, als unser Land noch groß und stark da stand und als ein Hort des Friedens, Wohlstand und gesunde, geistige, körperliche und seelische Entfaltung bot. Die fürchterliche Teuerung, die jetzt über unser Land gekommen ist, wird zwar der Feiertagsfreude einen ehernen Zwang auferlegen, aber nichtsdestoweniger werden am bescheiden gedeckten Weihnachtstisch und unter dem kleinen, lichtstrahlenden Christbaum dieselben reichen Empfindungen aufleben, die noch vor 7 Jahren ein zufriedenes und glückliches Volk erfüllten. Die schönen Regungen der Weihnachtsfreude konnten denn doch nicht ganz und gar in den schweren Zeiten, die hinter uns liegen, und die uns auch heute noch niederbrücken, ersterben.

Statt sich als Brüder die Hände zu reichen;
In endloser Kette grauer Stunden
Gliedernd sich blutige Wunden an Wunden. —
Im Schaue zum Baum, der mit Kerzen bestickt
Zur Sonnenwende die Hoffnung weckt,
Daß aus dunklen Tagen und all dem Tod,
Hervorgeht ein leuchtendes Morgenrot.

Das die Heimat Erde zu atmen zwingt
Und neues Leben zum Lichte bringt.
Ein Leben, so tatendächtig und stolz
So stark wie der deutschen Eiche Holz,
Das zu wecken, erheben was entschlief unter Beben,
Um edleren Zeiten entgegenzustreben
Da Bruderliebe ein einzig Bekenntnis,
Als Burg, die keine Feinde berennen
Und drüber, im weiten Himmelsraum,
Verföhnter Menschheit Weihnachtsbaum,

Da will ich reißen am Glockenstrang
Und singen zur Harfe den Lobgesang:
„Gloria sei Gott in der Höhe!“

August Haus.

Wenn am Heiligsten Abend die Glocken die Weihnachten 1920 einläuten, dann wird auch wieder der Blick in die Zukunft gerichtet werden, von der wir uns alle trotz der furchtbaren Schwierigkeiten noch sehr viel versprechen. Nachdem im vorigen Jahre noch so viele unserer Volksbrüder in der Verbannung der Gefangenschaft, fern von den irdigen, das Weihnachtsfest feiern mußten, ist der größte Teil von ihnen nunmehr nach Haus gelehrt. Aber in Rußland befinden sich noch viele Tausende von Deutschen, die mit großer Sehnsucht auf ihre Heimkehr warten. Bald werden auch sie daheim sein, und alle diejenigen, die durch den Krieg nicht dahingerafft wurden, feiern zusammen das Weihnachtsfest in dem Bewußtsein, nunmehr festzuhalten an dem verbliebenen Rest unserer deutschen Heimat und sie nie wieder den Feinden preiszugeben.

Totalnachrichten.

Zuschriften über Totalereignisse sind der Redaktion stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.

* Lehrer a. D. Wilhelm Urban f. Nach längerer, schwerer Krankheit ist gestern Herr Lehrer Wilhelm Urban im hohen Alter von 75 Jahren gestorben. Dem Heimgegangenen war es noch vergönnt, vor einigen Jahren in körperlicher und geistiger Frische sein 50 jähriges Jubiläum als Jugendbildner zu feiern. Mit ihm scheidet wieder ein Veteran aus dem kleinen Kreise der noch lebenden Kämpfer von 1870/71.

* Weihnachtsfeier in der Kleinkinder-Bewahranstalt. Im Glanze des Christbaums harreten am vergangenen Dienstag nachmittag um 4 Uhr, 55 kleine Schuhbedürftige, für die das Heilandswort „Lasset die Kindlein zu mir kommen“ besondere Bedeutung hat, der Weihnachtsfeier, die auch in diesem Jahre gute Menschen bereitet hatten. Schwester Emilie hatte mit ebensoviel Geduld wie liebevoller Sorgfalt Weihnachtslieder mit den Kindern eingeübt, mit welchem sie nebst Deklamationen die Teilnehmer an der Feier erfreuten. Den tieferen Sinn der Feier offenbarte ein, von zwei jungen Mädchen verständig und mit innigem Ausdruck gesungenes Lied vom „sterbenden Jüngling“, dem in der Scheidestunde die „Botschaft des Lebens“ gebracht wird. Die Ansprache des Herrn Pfarrer Füllkrug war zunächst für die Kinderherzen bestimmt, die so lange schon dieser Stunde entgegengeschlagen hatten. Dabei fiel so manches Wort in die Herzen der anwesenden Freunde und Gönner der Anstalt, welches sie nicht nur für den flüchtigen Augenblick bewahren werden. Dafür herzlichen Dank und nicht minder an alle, deren Opferfreudigkeit es ermöglichte, in dieser Notzeit wirklich Bedürftigen, praktische Weihnachtsgeschenke zu überreichen. Möge diese treue Hilfe den Lohn finden, den Menschen nicht zu vergeben haben.

* Weihnachten der Ortsgruppe des Hilfsbundes vertriebener Deutschen. Die hiesige Ortsgruppe hatte ihre Mitglieder gestern Abend zu einer stimmungsvollen Weihnachtsfeier im festlich geschmückten Saal der „Neuen Welt“ vereinigt. Begreiflicherweise lastet bei solchen gemeinsamen Feiern Notleidender die Erinnerung an das Vergangene und Verlorene schwer auf den Herzen der Teilnehmer. Doch war hier Vorsorge getroffen, daß wenigstens die Kinderwelt sich nicht allzu sehr trüben Gedanken hingab. Der Weihnachtsbaum im hellen Lichterglanz, der reichbeladene Gabentisch, der festlich geschmückte Saal verfehlten ihren Eindruck auf das Kindergemüt nicht und der Kinder Freudeabgang teilte sich bald der Festversammlung mit. Stimmungsvolle Total- und Musikvorträge kunstfertiger Mitglieder, Gedichtvorträge und endlich die Ansprache des Vorsitzenden taten das übrige, die Festteilnehmer in eine rechte Weihnachtsstimmung zu versetzen. Wir wollen uns trenn bleiben, dem Vaterland, dem wir so viel verdanken, unter dessen Schutz und Schirm wir so viele glückliche Weihnachten feierten, das uns auch jetzt nicht verlassen wird, wofür wir die Treue wahren, wir wollen es auch nicht schmähen lassen, wir wollen mit unbeugsamer Willenskraft unsere eigene Existenz und die des Vaterlandes wieder aufrichten, mit allen Kräften daran arbeiten, das war das einzige Gelöbnis, welches die Versammlung erteilte; im wiederaufgerichteten Vaterland bald wieder glückliche Weihnachten feiern, deren inniger Wunsch. Dank den freigebigen Gabenspendern, den Veranstalter und Mitwirkenden dieses erhebenden Weihnachtsfestes.

* Auf das Weihnachtskonzert in der Erntedankstraße, das am 2. Feiertag nachmittags 5 Uhr stattfindet, machen wir nochmals empfehlend aufmerksam.

* Eine Weihnachtsfeier mit Bescherung der Kinder wird vom Reichsbund der Kriegsbeschädigten (Ortsgruppe Homburg-Rirsdorf) am 2. Feiertag von nachmittags 2¹/₂ Uhr ab im „Taunus“ (Wolffhardt) veranstaltet.

§ Die Weihnachtsfeier des Männer-Gesangsvereins Bad Homburg findet am 1. Feiertag, von abends 8 Uhr ab, im „Römersaale“ statt.

§ Der Gesangsverein Gonzenheim ladet zu seiner Weihnachtsfeier auf den zweiten Feiertag Abend in den „Darmstädter Hof“ (H. Haselmann) ein. Den Teilnehmern wird ein unterhaltungsreiches Programm geboten.

§ Große Freude wird es den Gästen des „Kaiserhofes“ bereiten, daß an beiden Feiertagen von abends 7 Uhr ab wieder Künstler-Konzerte stattfinden. Auch zu Sylvester soll es dort Überraschungen geben. Schon jetzt werden Anmeldungen zum Souper entgegengenommen, resp. Plätze reserviert. Wer den „Kaiserhof“ und die von ihm gespendeten Genüsse kennt, wird sich gerne als Teilnehmer einfinden.

§ Feiertags-Doppelsonzerte unter Mitwirkung von „Meyer's Doppel-Quartett“ finden an beiden Feiertagen von nachmittags 4 Uhr an in der „Alteutscher Weinstraße“ („Sträßburger Hof“) statt. Eine große Sylvesterfeier wird ebenfalls dortselbst abgehalten.

§ Im Hotel National werden an beiden Feiertagen von nachmittags 4 Uhr ab große Künstler-Doppelsonzerte unter Mitwirkung namhafter Solisten abgehalten. Ein Besuch dieser Veranstaltung kann nur empfohlen werden.

§ Ein guter Tropfen wird die Feiertage über am hiesigen Pläze ausgeschenkt. Wer sich über die Quellen informieren will, dem empfehlen wir ein Studium unseres Anzeigenteils.

§ Das große Festprogramm des Lichtspielhauses (Luisenstraße 89) bringt für Samstag, Sonntag und Montag: „Das Fest der schwarzen Tulpe“, Drama in 6 Akten; ferner Paul Heidemann in seinem glänzenden Lustspiel in 2 Akten „Paulchen im Liebesrausch“. Vorstellungsbeginn: Samstag und Sonntag ab 3 Uhr, Montag 8 Uhr.

§ In den Kurlichtspielen (Kurhaus-theater) wird an den 3 Weihnachtsfeiertagen ein auserlesenes Programm gegeben, das im Anzeigenteil veröffentlicht ist. Im Mittelpunkt steht der 6. altige Semantationsfilm „Nerven“.

§ In der Homburger Reitsbahn (Höfstraße 20) herrscht an beiden Weihnachtsfeiertagen Großbetrieb. Am 1. Feiertag steht von 4—7 und 8—10 Uhr großes Musikreiten auf dem Programm, während am 2. Feiertag von nachmittags 4 Uhr an großes Ring-Preisreiten stattfindet. Näheres befragt noch das Inserat.

§ Annahme und Ausgabe von Frachtgütern. Die Güterabfertigung teilt uns mit, daß vom 27. Dezember bis auf weiteres die Annahme und Ausgabe von Frachtgütern in der Zeit von 8 1/2 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags stattfindet. Der Gütergut- und Ladungsverkehr wird hierdurch nicht berührt.

§ Postwertzeichen. Um den großen Bedarf an höherwertigen Postfreimarken, die namentlich im Paket- und Auslandsverkehr gebraucht werden, zweckentsprechend befriedigen zu können, gibt die Postverwaltung vorübergehend, d. h. bis zum Erscheinen der Marktwerte der neuen Freimarken nach den Entwürfen des Künstler-Wettbewerbs, zweifarbige Buchdruckmarken zu 1, 1 1/2, 2 und 4 Mark mit dem Bilde der Germania heraus. Die Marken, die auch noch in Rollenform herauskommen werden, haben dieselbe Form und Größe wie die bisherigen Pfennigwerte und eignen sich daher besser zur Massenherstellung als die größeren Kupfer- und Gummidruckmarken, die daneben weiter vertrieben werden. Von den meisten der nach dem Wettbewerb geplanten neuen Postfreimarken der Pfennig- und Markwerte sind zurzeit die endgültigen Schnitte in Arbeit, so daß die ersten Marken dieser Art in einigen Monaten ausgegeben werden können.

§ Schwurgericht. Für die Ende Januar beginnende Schwurgerichtsperiode, in der Landgerichtsdirektor Haasemann den Vorsitz führen wird, wurde als Geschworene ausgelost: Prof. Dr. Paul Ardt, Techniker Friedrich Schelper, Oberstadtschiff. Karl Rühl, Arch. Klaus Meyn, Bärstorfbrüder Karl Zopp, Gutbesitzer Aug. Ludovici, Rentner Jul. Braun-schweig (Homburg), Bürovorst. Franz Fackender, Rentner Karl Johann Abt, Rentner Willi Josef Eschelbach, Geschäftsf. John Kumeleit, Mech. Anton Panzer, Kaufm. Alexander Constol, Lagerhalter Leonhard Klein, Fabrikant Wilhelm Sachs, Rentner Otto Gg. Roe, Metzgermstr. Gust. Meyer, Red. Dr. Rob. Brandt, Rentant Heinrich Dieber (Homburg), Diplom.-Ing. Peter Schaaf, Bankier Ferd. Frohmann, Maler Jak. Th. Herbst, Gärtner Christian Renfer, Oberstadtschiff Friedrich Gruppe, Rentner Fr. Wüding, Fabrikant Hubert Horst, Turnlehrer Bernh. Gräfer, Oberpostschiff. Wilh. Falkenbach, Stadtkammermeister Hans Rahm, Schreinermeister Jul. Kirch.

§ Konfiskation. Ueber das Vermögen der Altiergesellschaft Bad Homburg v. d. H. ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

Briefkasten der Schriftleitung.

Für die Auskunfterteilung an Angehörige vermilter ehemaliger Kriegsgefangener ist das Zentralnachweisamt für Kriegergräber und Kriegerverluste in Berlin, Dorotheenstr. 48, die alleinige Stelle, die in allen Vermisstenfragen amtliche Nachforschungen anstellt und kostenlose Auskunft erteilt.

Sport und Spiel.

Homburger Fußball-Verein. Der Sport des Sonntags weist wieder ziemlich viel Spiele auf, nur mühte der Herrgott mehr Einsicht haben und besseres Wetter beschicken. Für den 1. Weihnachtsfeiertag ist eine Mannschaft von Schwämmen verpflichtet und wird gegen die gleiche unsere 4. Mannschaft ein Spiel zum Austrag bringen. Lobenswert ist, daß die Mannschaft die große Reise von Schwämmen nach Homburg nicht scheut hat. Gleichzeitig wird die 8. Mannschaft ein Spiel gegen Ballspiel-Club 99 Offenbach zum Austrag bringen. Die Spiele beginnen um 1 Uhr resp. 3 1/2 Uhr. Am 2. Feiertag empfängt die 1. Mannschaft den Ballspiel-Club Gießen als Gast. Gießen, ein sehr fairer und in seiner Spielweise äußerst guter Gegner, wird ein schönes Spiel versprechen. Der Anfang ist auf halb 8 Uhr festgelegt. Die Homburger Mannschaft wird in ihrer alten Aufstellung zum Spiel antreten. Die 2. 3. u. 4. Mannschaft begibt sich nach Oberursel um gegen die 1. 2. u. 3. Mannschaft der Turngesellschaft Oberursel ihrer Spiele auszutragen. Wünschen wir allen Spielern einen glatten und ruhigen Verlauf. Nicht verschäumen wollen wir unsere Mitglieder auf die am 1. Weihnachtsfeiertag stattfindende interne Weihnachtsfeier aufmerksam zu machen. Einige schöne Stunden können den Teilnehmern versprochen werden.

Vom Tage.

Id. Höchst, 23. Dezbr. (Verhaftung von Silberhugmüllern.) Eine sechs-köpfige Schieberbande benutzte den Schnellzug Ostende-Wien. Auf der hiesigen Station nahm die französische Befugungspolizei eines Leibes- und Kofferrevision vor und beschlagnahmte 150 kg deutsches, französisches und belgisches Silbergeld im Werte von einer Viertel Million Mark. Das Geld sollte nach der Schweiz geschmuggelt werden. Unter den Verhafteten befanden sich drei Wiesbadener, die in letzter Zeit aus Offizieren eingemandert waren.

Id. Mainz, 23. Dezbr. (Pässe mitführen.) Da sich die Fälle, wo Personen ohne den erforderlichen Personalausweis betroffen werden, ebenso Wirte, Handeltreibende usw. die Vorschrift über Anbringung von Preistafeln nicht beachten, stets mehr, finden jetzt wöchentlich zwei Termine von Militärgerichtssitzungen statt. Es ist dringend zu raten, die Vorschriften zu beachten, da bei Uebertretung neben den üblichen Geldstrafen erhebliche Zeitverluste und Reisekosten entstehen.

Vermischtes.

Der Weihnachtsbaum in England.

Während des Krieges war England ohne Weihnachtsbäume, da England die Weihnachtsstannen schon seit Jahrzehnten von Deutschland bezog und keinen Lieferanten für die Weihnachtsbäume erhalten konnte. Diejenigen Bäume, die in England aufzutreiben waren, wurden für teures Geld nur an einzelne Bevorzugte verkauft. In diesem Jahre ist es anders. Der Handel zwischen Deutschland und England hat wieder begonnen und vor einigen Wochen bereits sind große Ladungen nach England verschifft worden. Der Preis der Weihnachtsbäume, der in Deutschland hoch ist, kann von den Engländern gern und willig angelegt werden, da die Valuta den für Deutschland teuren Weihnachtsbaum in England sehr billig erscheinen läßt. Man wird in England deshalb in diesem Jahre wieder unter deutschen Weihnachtsbäumen sitzen, und vielleicht erinnert man sich dabei auch des Landes, das in seiner Not glücklich gewesen ist, wenigstens Weihnachtsbäume nach England importieren zu können. Der Gesamtumsatz der ausgeführten Weihnachtsbäume beträgt mehrere Millionen Pfund Sterling. Auf unsere Valuta, die sich durch derartige Millionen nicht beeinflussen läßt, hat dieses Auslands-geschäft leider wenig Einfluß gehabt.

Räuberleben in Deutschland.

Aus Stettin wird uns gemeldet: Die Unsicherheit in der Provinz nimmt immer mehr zu. Kein Tag vergeht, wo nicht Nachrichten über Raubüberfälle und Morde einlaufen. So wurde in Reblin der 67 jähr. Besitzer Albert Schmidt von zwei Männern durch zwei Schüsse niedergestreckt. Zum Raube kamen sie nicht, da der Sohn des Mannes die Verbrecher verschuchte. — Auf der Chaussee von Stramehl nach Klein-Radow wurde der Händler Schröder aus Berlin-Lichtenberg von zwei Männern

überfallen und beraubt. Der Ueberfallene setzte auf die Ergreifung der Täter 5000 Mark Belohnung aus. — Auf der Chaussee Klitz-Naugar wurden zwei Handels-frauen von zwei Wegelagerern überfallen. Unter Bedrohung mit Schusswaffen wurden die Handelsfrauen gezwungen, ihren Erlös von den verkauften Wäsche- und Aus-steuergegenständen herauszugeben. — Auf der Chaussee nach Friedland wurde der Schlächter Max Arndt aus Anklam etwa zwei Kilometer von Anklam entfernt von zwei unbekannten Männern überfallen. Diese waren von hinten auf seinen Wagen gesprungen und während ihn der eine der Männer am Kopfe packte, entriß ihm der andere die Brieftasche mit 8000 M.

Letzte Nachrichten.

Amsterdam, 23. Dezbr. (Wolff.) Ueber den Zustand der vormaligen Kaiserin ist gestern im Haus Doorn folgender Bericht ausgegeben worden: Die Stauungen in den einzelnen Organen sind durch die langsam, aber stetig abnehmende Herzkräft in der letzten Zeit etwas vermehrt. Die Nächte sind teilweise sehr unruhig. Der Zustand ist nach wie vor ernst. (Geg.) Hühner.

Auf der Suche nach einem Ausgleich.

Berlin, 23. Dezbr. (Wolff.) Die Leitung des Deutschen Beamtenbundes ist neuerdings an die Reichsregierung herangetreten, um Verhandlungen darüber zu erreichen, welche weiteren Maßnahmen mit sofortiger Wirkung getroffen werden müssen, um der Beamenschaft in ausreichender Weise zu helfen. Wie der Beamtenbund mitteilt, ist in Aussicht gestellt worden, daß in den nächsten Tagen neue Vorschläge über Hilfsmittel für die Beamenschaft zwischen der Regierung und dem Deutschen Beamtenbunde zur Erörterung gelangen werden.

Berlin, 23. Dezbr. (Wolff.) Wie das „Berl. Tageblatt“ erfährt, besteht kein Zweifel daran, daß die Eisenbahnerverbände und Gewerkschaften gewillt sind, alle Verhandlungsmöglichkeiten auszunutzen. Die volle Befriedigung der Eisenbahnerforderungen scheint bei der allgemeinen Finanzlage des Reiches unmöglich zu sein. Es fanden jedoch auf Grund zahlreicher Eingaben der einzelnen Verbände bereits Besprechungen im Reichsfinanzministerium statt. Die Stimmung unter den Eisenbahnern sei besonders in den Betriebswerkstätten gespannt, es bestehe aber nach wie vor die Hoffnung, daß ein für beide Parteien annehmbarer Ausgleich gefunden werde, ohne daß das zweifelhafte Druckmittel des Streiks zur Anwendung komme.

Lloyd George für die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund.

Paris, 23. Dezbr. (Wolff.) Nach einer Meldung des „Journal“ aus London erklärte Lloyd George gestern auf einem Frühstück, das zu Ehren der aus Genf zurückgekehrten Delegierten des Völkerbundes gegeben worden war, er habe großes Vertrauen, daß, wenn Deutschland seine klare Absicht, die Friedensvertragsklauseln auszuführen, zeige, niemand seiner Zulassung zum Völkerbund Hindernisse entgegen stellen werde.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evangel. Erlöserkirche. Am Freitag, 24. Dezember, nachmittags 5 Uhr: „Christabendgottesdienst.“ Herr Pfarrer Wenzel. (2 Kor. 9, 16.) Am 1. Weihnachtsfeiertag, 25. Dezember. Vormittags 9 Uhr 10 Min.: Beichte in der Sakristei. Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Pfarrer Hültrich. Math. 1, 21. Anschließend Feier des hl. Abendmahls. Nachmittags 2 Uhr 10 Min.: Herr Pfarrer Wenzel. Luc. 2, 10 und 11. Gegen 8 Uhr: Beichte für das Abendmahl am 2. Feiertag. Herr Dekan Holzhausen. Nachmittags 5 Uhr: Christfeier des Kinder-gottesdienstes. Herr Dekan Holzhausen. Abends 8 Uhr: Weihnachtsfeier des Jung-frauenvereins im Saale des Nassauer Hofes. Am 2. Weihnachtsfeiertag, 26. Dezember. Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Dekan Holzhausen. Hebr. 1, 1—3. Anschließend Feier des hl. Abendmahls. Nachmittags 2 Uhr 10 Min.: Herr Pfarrer Chun aus Seulberg. Nachmittags 5 Uhr: Weihnachtsmusik. Abends 8 Uhr: Liturgische Feier der kirchlichen Gemeinschaft im Kirchenaal 1. Mittwoch, 29. Dezember, abends 8 Uhr: Kirchliche Gemeinschaft im Kirchenaal 5. Gottesdienst in der evang. Gedächtniskirche Am 1. Feiertag 25. Dezember. Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Pfarrer Wenzel. Anschließend Beichte und Feier des hl. Abendmahls. Am 2. Feiertag. Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Pfarrer Chun aus Seulberg. Am 26. Dezember nachmittags 5 Uhr Weihnachtsfestspiel. Gottesdienstordnung an Weihnachten in der kath. Gemeinde Marienkirche. 8 Uhr: Feiertliche Metten mit Predigt und Segen. Daran anschließend 2. hl. Messe. Nach 10 Uhr: hl. Messe wird die hl. Kommunion ausge-
teilt

7.30 und 8 Uhr: 3. und 4. hl. Messe. 9.30 Uhr: Feiert. Hochamt mit Predigt. 11.30 Uhr: letzte hl. Messe. 4 Uhr: feierliche Vesper. 4 Uhr: Beichtgelegenheit. Am 2. Feiertag, dem Feste des hl. Stephanus, Gottesdienstordnung wie an Sonntagen. 4 Uhr: Andacht zur hl. Familie. Darnach Versammlung des 8. Ordens mit Predigt. Nassau-vereins. Am 2. Weihnachtstage hl. Kommunion des Jünglingsvereins. Dienstag Abend 8 Uhr: Gesellenverein (Weihnachtsfeier.) hl. Messe an Werktagen um 6.45 und 7.30 Uhr. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag nur eine hl. Messe um 7.30 Uhr. Dagegen um 6.45 Uhr Austeilung der hl. Kommunion. An Sylvester 4 Uhr: Beichtgelegenheit und um 8 Uhr: Jahres-Schlussandacht mit Te. Deum. Evangelischer Männer- u. Jünglingsverein. Vereinsraum Kirchenaal 8. Am 1. Feiertag. Teilnahme an der Weihnachtsfeier des Jungfrauenvereins im Nassauer Hof. Mittwoch, 29. Dez. Abends 8 Uhr: Bibel-sprechstunde. Donnerstag, abends 9 Uhr: Psalmensunde. Samstag, 1. Jan. Abends 8 Uhr: Vereins-abend; Evangel. Jungfrauen-Verein. Sonntag Abend, Montag und Freitag Abend von 8—10 Jungfrauenverein bei den Stadtschwestern, Dörngasse 7. Jedes junge Mädchen ist herzlich willkommen. Christliche Versammlung. Elisabethenstr. 19a I. St. Sonntag vorm. 11—12 Uhr Sonntagschule. Sonntag Nachm. 5 Uhr. Evangelisations-Vortrag. Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Französisch reform. Gemeinde Friedrichsdorf. Samstag, 25. Dezember 1920. Heiliges Christfest. 9.30 Uhr: Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahls. Opfer für den Jerusalemverein. Der Jugendgottesdienst fällt aus. 4.30 Uhr: Liturgische Christfestfeier. Auf-führung des Weihnachtsoratoriums für Frauen „or. Soli und Orfel.“ Der Hirtin „Weihnacht“ von H. und A. Pfannschmidt. Opfer für die Deutsche Kinderhilfe. Sonntag, 26. Dez. 1920. Zweiter Christfest. 9.30 Uhr: Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Der Jünglingsverein fällt aus. Montag, 27. Dezember 1920. Die Probe des Kirchenchors findet nicht statt. Dienstag, 28. Dezember 1920. 8 Uhr: Jungfrauenverein. Kath. Gemeinde von Friedrichsdorf und Umgebung. Erster Feiertag 25. Dezember 1920. 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen darauf eine zweite heilige Messe. Zweiter Feiertag 26. Dezember 1920. Vormittags 9.30 Uhr: Hochamt mit Predigt. Methodistengemeinde (Kapelle). Friedrichsdorf. Erster Weihnachtstag, 25. Dezember 1920. Vorm. 9.30 Uhr: Predigt. Prediger (Luth.) Nachmittags 4 Uhr: Christfest der Sonntagschule. Zweiter Weihnachtstag, 26. Dez. 1920. Vorm. 9.30 Uhr: Predigt. Pred. Luth. Abends 8 Uhr: Christfest des Kinderbundes. Mittwoch abends 8.15 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Freitag, abends 8.30 Uhr: Jugendbund.

Röppern. Erster Feiertag. 25. Dezember 1920. 9 Uhr Gottesdienst der Anstalt. Güttenmühle-Neuesel. 10 Uhr Gottesdienst mit Beichte u. Abendmahl. 1.30. Gottesdienst. Zweiter Feiertag. 26. Dezember 1920. 10 Uhr Gottesdienst. 1. Gottesdienst in Friedrichsdorf-Dillingen. Methodistengemeinde Kapelle Röppern. Bahnhofstr. 52. Erster Feiertag, 25. Dez. 1920. Abends 8 Uhr: Gottesdienst. Prediger Luth. Zweiter Feiertag, 26. Dez. 1920. Nachm. 4 Uhr: Christfeier der Sonntagschule. Dienstag Abend 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Wettervoransage für Samstag. Bedeckt, Regenfälle, mild. Südwestliche Winde.

Belragen Sie Ihren Arzt über die Wirkung des milchphosphorsäuren Kalziumparates Capholactin. Daselbst bewährt sich hervorragend zur Neubildung des Blutes, Hebung der Nerven-Energie, Kräftigung der Organe, Festigung der Knochen und zum Aufbau der Zelle. 252 Tabletten für eine 4 wöchentliche Kur M. 16.—. Erhältlich in Bad Homburg v. d. H. Hofapotheke Dr. Rübiger und in allen anderen Apotheken.

Den besten Maßstab für die Güte einer Zeitung bilden stets die Familien-Anzeigen. Daß der „Tannusbote“ das geeignetste Organ für dieselben ist, wurde schon längst bewiesen.

<p>Statt Karten.</p> <p>Ella Balzer Wilhelm Kranz Verlobte</p> <p>Bad Homburg Weihnachten 1920 10258</p>	<p>Statt Karten</p> <p>Kätha Hüfner Wilhelm Ackermann Verlobte</p> <p>Bad Homburg Offenheim 1. B. Weihnachten 1920 10254</p>	<p>Statt Karten</p> <p>Sofie Derr Fritz Braun Verlobte</p> <p>Bad Homburg Weihnachten 1920 10269</p>	<p>Statt Karten</p> <p>Johanna Hofmann Hans Link Verlobte</p> <p>Bad Homburg Berlin Bachstraße 2 Weihnachten 1920 10286</p>	<p>Statt Karten</p> <p>Elisabeth Hackel Georg Dag Verlobte</p> <p>Oberstedten Weihnachten 1920 10278</p>
<p>Lina Ettlinger Valentin Wehrhelm Verlobte</p> <p>Bad Homburg-Kirdorf Kirdorferstraße 22 Weihnachten 1920 10264</p>	<p>Babette Weiß Karl Mathäy Magistratsassistent Verlobte</p> <p>Bad Homburg Obergasse 3 Weihnachten 1920 10253</p>	<p>Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen</p> <p>Maria Konrad Emil Deiß</p> <p>Bad Homburg v. d. H. Weihnachten 1920 10272</p>	<p>Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen</p> <p>Lisel Schmitt Hermann Burkard cand. Ing.</p> <p>Bad Homburg Kalbach Weihnachten 1920 10291</p>	<p>Elle Schäfer Heinrich Rettig Verlobte</p> <p>Sonzenheim Offenheim im Taunus (Oberheimen) Weihnachten 1920 10270</p>
<p>Tina Weeber Franz Wagenhöfer Verlobte</p> <p>Elzey (Rheinl.) Bad Homburg Weihnachten 1920 10256</p>	<p>Käthe Abel Fritz Prager Verlobte</p> <p>Bad Homburg Worms a. Rh. Weihnachten 1920 10274</p>	<p>Margarethe Sauer Wilhelm Becker Verlobte</p> <p>Homburg-Kirdorf Weihnachten 1920 10271</p>	<p>Statt Karten</p> <p>Margarete Hückmann Oskar Schuhmacher Rechtsanwalt Verlobte</p> <p>Bad Homburg v. d. H. Kallst. Taunusstr. 3. Herrenstr. 9 Weihnachten 1920 10280</p>	<p>Sule Hofmann Karl Welterfeld Verlobte</p> <p>Ober-Eldbach Sonzenheim Weihnachten 1920 10257</p>
<p>Anny Steckel Ludwig Knapp Verlobte</p> <p>Dornholzhausen Bad Homburg Weihnachten 1920 10262</p>	<p>Reli Fienblel Joseph Kraus Verlobte</p> <p>Bad Homburg Bommersheim Weihnachten 1920 10268</p>	<p>Minni Richard Ernst Metzger Verlobte</p> <p>Balle a. S. Bad Homburg Göthestr. 32. Kullenstr. 139 Weihnachten 1920 10294</p>	<p>Statt Karten</p> <p>Käte Schnatz Hans Albrecht Verlobte</p> <p>Bad Homburg Weihnachten 1920 10281</p>	<p>Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen</p> <p>Käthe Schiele Rudolf Kling</p> <p>Bad Homburg Weihnachten 1920 Nieder-Bohmen Sonzenheim 10259</p>
<p>Huguste Hellhecker Hans Wiegand Verlobte</p> <p>Bad Homburg Weihnachten 1920 10260</p>	<p>Marie Lanz Otto Kleemann Verlobte</p> <p>Bad Homburg Weihnachten 1920 10263</p>	<p>Dina Kohlberger Paul Wagner Verlobte</p> <p>Bad Homburg Weihnachten 1920 10292</p>	<p>Emma Kubinke Victor Privat grüßen als Verlobte</p> <p>Friedrichsdorf 1. T. Weihnachten 1920 10278</p>	<p>Josef Hau Dina Hau geb. Dornul Verlobte</p> <p>Bad Homburg Weihnachten 1920 Trauung: 26. Dez. 1920, nachm. 2 1/2 Uhr in der Marienkirche. (10265)</p>

Emma Heidrich
August Désor
VERLOBTE

Greiz Dornholzhausen • Breslau Dornholzhausen
Weihnachten 1920

Emmy Kudrass
Otto Désor
VERLOBTE

Käthe Lein
Jean Ilmstädter
VERLOBTE

Dillingen Sonzenheim • Dillingen Friedrichsdorf
Weihnachten 1920

Sanni Lein
Adolf Stroh
VERLOBTE

Bezahlen Sie Ihr Reichsnotopfer

im Voraus mit selbstgezeichneten Kriegsanleihe. Ihre Reichsnotopfer-Veranlagung wird vor Februar nächsten Jahres Ihnen nicht bekannt werden.

Zahlen Sie aber sofort. Denn nur bis zum 31. Dezember 1920

wird Kriegsanleihe zum Nennwert angenommen. Sie verdienen also an 1000.— Mark Vorauszahlung 225.— Mark.

Bedenken Sie den gewaltigen Vorteil, den Ihnen das Reich nur bis 31. 12. 1920 bietet. Der Kurs der Kriegsanleihe beträgt heute 77,5.

1. Wieviel haben Sie an Reichsnotopfer voraussichtl. zu entrichten?
2. Wo reichen Sie Ihre Anleihestücke ein?
3. Wie haben Sie dabei zu verfahren?
4. Auch bei Spar- und Darlehns-Genossenschaften gekaufte oder auf and. Weise erworbene Kriegsanleihe wird unter Umständen zum Nennwert angenommen.

Eine ausführliche und gemeinverständliche Antwort auf diese Fragen (unter Angabe der gesetzlichen Bestimmungen) erhalten Sie durch die in unserer Geschäftsstelle käuflichen Formulare (amtl. Muster 31a) mit Erläuterung, unfr. Steuerfachverständ.

Geschäftsstelle des Taunusboten
Homburger Tageblatt.

! Weihnachts-Geschenk !

1 rein wollene, lila gestrichelte Sacke billig zu verkaufen.
10241 Obergasse 1, 1. Stod.

Schlafzimmer

eiche imitiert M 1650.—
mit Spiegelschrank M 1950.—
sehr apart M 2300.—
m. Stür. Schrank M 2500.—
eleg. weiss M 2800.—
Schöne Küchen M 725.—
950.—, 1200.—, 1500.—, 1650.—
FRANKFURT A. M.
Bäckerweg 54 II.
Kein Laden. — Billige Preise.
Linie 8 und 11. 4655

Schriftliche Arbeiten

jeder Art an Zivil und Behörden (Gnadengesuche usw.), Vormundschaftsrechnungen, Vermögensverzeichnisse bei Sterbefällen, Entwürfe zu selbstgeschriebenen Testamenten, Hochzeits-Kladderadatsche, Gelegenheits-Gedichte für alle Familienfeiern, humoristische Gedichte, Prologe usw. fertigt in bekannter Güte und prompter und diskreter Weise

Fritz Storch senior
Bad Homburg
Elisabethenstraße 10
1. Stod., Zimmer 8.

Fröhliche Weihnachten unserem Lesertreis!

Landgräfllich Hessische concessionierte

Landesbank

Bad Homburg v. d. H., Luisenstraße 66
Gegründet 1855

Ausführung aller bankgeschäftlichen
: : Transaktionen : :

Vermögensverwaltung

Stahlkammer (Safes)

Vom 27. d. M. ab bis auf Weiteres findet bei der Güterabfertigung Bad Homburg die Annahme und Abgabe von Stückgut nur bis 4 Uhr nachm. statt. Im Wagenladungsverkehr tritt eine Veränderung nicht ein. 10284
Eisenbahnverkehrsamt Frankfurt (Main).

Reichsbund der Kriegsbeschädigten u. Hinterbliebenen.

Am 2. Weihnachtsfeiertag hält die Ortsgruppe Homburg-Kirdorf im Gasthaus „Zum Taunus“ bei Kamerad Wollhardt (Kirdorf) eine 10287

Weihnachtsfeier

verbunden mit Kinderbescherung ::
ab. Hierzu laden wir unsere Freunde und Gönner herzl. ein. Die Kinderbescherung beginnt 2.30 Uhr.

Mitglieder u. Freunde Tombola-Gegegenstände werden höflich gebeten in Homburg bei Kamerad Friedrich, Wallstr. u. in Kirdorf bei Kamerad Behringer abgeben zu wollen.

Evangelischer Jungfrauen-Verein

Bad Homburg v. d. Höhe.

Am 1. Weihnachtsfeiertag, abends 8 Uhr

Weihnachts-Feier

zum Besten der Paulinen-Stiftung Wiesbaden
im geheizten Saale des „Rassauer Hofes“

Vorträge :: Deklamation :: Tombola

Caalöffnung 7 1/2 Uhr. 10285

Homburger Reithahn, Höhest. 20.



Am 1. Weihnachtsfeiertag
Großes Musikreiten
von 4—7 und 8—10 Uhr abends.

Am 2. Weihnachtsfeiertag
Großes Ring-Reisreiten
Ausreiten des 1., 2. u. 3. Preises
von 4—7 Uhr.

Preisverteilung 7 Uhr abends.

Ausreiten des 4. und 5. Preises von 8—10 Uhr.

Preisverteilung 10 Uhr abends.

Erstklassige Reitpferde werden zur Verfügung gestellt.

Es ladet freundlichst ein

Homburger Tattersall
Inhaber: O. Linnemann. 10248

Dankagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinschied unserer lieben

Elisabeth Mehger

sagen wir Allen, insbesondere Herrn Pfarrer Hilling für die trostreiche Grabrede und die reichen Blumenpenden, auf diesem Wege innigsten Dank.

Bad Homburg, den 24. Dezember 1920.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Franz Mehger. 10280



Statt jeder besonderen Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratsschlusse gefallen, gestern Abend 7 1/2 Uhr unsern lieben, treusorgenden, herzensguten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Lehrer a. D. Wilhelm Urban

nach langem, schwerem, mit christlicher Geduld ertragenem Leiden, oftmals gestärkt durch den Empfang der heiligen Sacramente, im vollendeten 75. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu ruhen.

Bad Homburg v. d. H., 24. Dezember 1920.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Ad. Schickel und Frau, Marie geb. Urban, Essen (Ruhr)
Hans Urban, Postsekretär und Frau
Adolf Urban und Frau, Essen (Ruhr)
Auguste Urban
Frau Lehrer Josef Urban Wwe., Hochheim a. Main
10 Entfalter

Die Beerdigung findet Sonntag, den 26. Dezember, nachmittags 2 1/2 Uhr vom Sterbehause, Dorotheenstr. 16, aus statt.
Das Seelenamt findet Montag, den 27. Dezember, vormittags 7 1/4 Uhr in der hiesigen katholischen Pfarrkirche statt. 10259

Verantwortlich für die Schriftleitung: Aug. Haus; für den Anzeigenteil: Otto Gitzmann; Druck und Verlag: Schudt's Buchdruckerei, Bad Homburg

Kurlichtspiele

Programm für die 3 Feiertage
Vorstellungen von 4—6 u. 8—10 Uhr

1 Feiertag 4—6 Uhr

Luftspiel-Nachmittag

1. 2. und 3. Feiertag Abends

„Nerven“

Großer Sensationsfilm von Robert Reinert.
In der Hauptrolle: Erna Morena
in 6 gewaltigen Akten.

Am 2. Feiertag von 4—6 Uhr

Vorstellung für Jugendliche

mit besonders auserwähltem Festprogramm.

Konzert-**Künstlertrio** unter Leitung von
Begleitmusik Chr. Hüttenberger.

Es ist gut gehezt.

10298

Der sicherste Weg

alle Bekannten, Verwandten, Freunde, Kunden
bei der Ueberwindung von Kaufjahrswünschen
aufzureden zu helfen, in eine entsprechende

Glückwunschanzeige in der Sylvesternummer

und müssen solche Anzeigen unter Garantie
rechtzeitiger Aufnahme bis spätestens zum
Donnerstag, den 30. Dezember
::: nachmittags um 6 Uhr :::

aufgegeben werden in der Geschäftsstelle des

„Taunusbote“

3 junge Hähne

zu verkaufen.

10244 Elisabethenstr. 12.

Armes Mädchen verlor

gestern ein 10268

Portemonnaie mit

Mk. 90.— Inhalt.

Christlicher Finder wird gebeten,
daselbe P. omenade 31 p. abgg.

Empfehle mein reich-

haltiges Lager in

Holz - Riemenscheiben

Wellen

Lagerböden

Zubehörsachen

Ausführung vollständiger Kraft-

übertragungs-Anlagen

Valentin Jäger

Bad Homburg v. d. H.

Telefon 1068 Gaingasse 12.

Möbel

3-Zimmerwohnung

mit Küche zu vermieten 10281

Villa Meteor, Schwedenpfad 16.

HOTEL KAISERHOF

Erster u. zweiter Weihnachtstag ab 7 Uhr

Künstler-Konzert

Pilsner Urquell Münchner Volkslied

Am 31. Dezember ab 7 Uhr

Grosse Sylvester-Feier

Souper an kleinen Tischen.

(Anmeldungen im Hotel erbitten.) 10192

Weihnachtskneipe

der Homburger Burischenschaft

am Dienstag, den 28. Dezember

8 h. c. t.

im Bahnhof-Restaurant, 1. Stock.

Alle hier anwesenden Angehörigen der D. B. sind höflich eingeladen.

10286 J. A.

Hans Walter, Ernst Lang.

Gasthaus „Zum Taunus“

Dornholzhausen

ist ab 25. Dezember 1920

— wieder eröffnet. —

Für gute Speisen u. Getränke

:— ist bestens gesorgt. :— :

Es ladet freundlichst ein

10252

Kath. Samin, Telefon 262.

Empfehle

1a Band-Eier
Auschnitt von Wurst-
und Fleischwaren
Auswahl in feinen Käsen
Feinste Margarine ohne
Salz Pfd. 14 M
Feinste Tafelmargarine
wie Butter Pfd. 16 M
Diverse feine
Delikatessen, Obst,
Schokolade, feine
Brotbackwaren 10283
L. Hubel

Thomasstr. 3 Tel. 810.

Stenotyp Sofort

schreiben!

Stenographen u. Konto-

ristinnen erhält. streng reell.

wertvolle Mitteilungen völlig

kostenlos bei Adressenangabe

durch Postfach 51 10279

Reutlingen (Württemberg).

1 Enterich

vorz. zur Zucht geeignet, gegen

Ente zu verkaufen. Zu erfragen

in der Gesch. d. Bl. u. 10282.

:: Möbel ::

Schlafzimmer

Eiche geb. mit echt. Marmor

und Patentr., kompl. M. 4200

Eiche St. m. Sp. Spl. M. 5900

Goldschm. m. Sp. Spl. M. 8700

Speisezimmer, Eiche

Gr. Büffett, Credenz, Auszug-

tisch, Stühle mit echtem Leder,

kompl. von M. 4800—9700.

Herrenzimmer, Eiche

Bücherschrank 3 u. Dipl. mit

Jagen, Sessel und Stühlen mit

Leder, kompl. v. M. 5300—8500.

Küchen, Eiche

mit 2 Schränken, kompl. von

M. 1600—2700

Besonders preiswert empfehle

Vol. Wohnzimmer

mit Büffett, kompl. M. 2900

Speisezimmer, Eiche

Büffett, Credenz, Auszugstisch,

Stühle, kompl. M. 3600

H. Krapp,

Frankfurt a. M.

Bleichstraße 11, 1. u. 2. (9474)

Für

Wochenbettspflege

Bettunterlagstoffe,

Holzwohlenunterlagen,

Stratzen,

Krankentafeln,

Feber-

Bade-

Zimmer-

Thermometer

Tupfer,

Watte,

Woll,

Werbände.

Carl Ott,

Bad Homburg. (9275)

Baubeamter

Sucht möbliertes Zimmer

ab 1. Jan. Angebote mit Preis-

angabe an die Geschäftsstelle d.

Blattes u. Sch. 10278.

Hafen-, Altis-, Marder-

lowie Felle aller Art

zu Pelzwecken und Vorlagen

werden gezerbt und ausgerichtet.

8817 Kirdorferstraße 86.

Möbel

Unerreicht in Billigkeit

und Güte

Ca. 50 Schlafzimmer

in den Preislagen von

8000, 6500, 5500, 4500,

3000, 2500, 1550

Ca. 100 kompl. Küchen

von 675 bis 2500.—

Wohnzimmer, Speisezimmer,

Küchengeräte, Divans,

Chaiselongues u. alle übrigen

Einzelmöbel bedeutend im

Preis herabgesetzt.

Möbelhaus

Frankfurt a. M.

vorm. H. Weinberg

Frankfurt am Main

Fahrgasse 91/93

Stiftstraße 29/31

Leipzigerstraße 42

Nähmaschinen

unübertroffen arbeitend und mit allen Neuerungen
versehen, vorzüglich stopfend und stickend, liefert

CLEMENS WEHRHEIM

Louisenstraße 103.

Telefon 382.

Abbestellung:
vierteljährlich 3.— M.
monatlich 1.— „
(frei ins Haus)
Postbezug 3.— „
(ohne Bestellgeld)
Wochenarten 65 Pf.
Einzelnnummer 20 „
Ersteinstellung
Ersteinstellung

Caunisblatt

Homburger Tageblatt

Anzeigenpreis:
Sechsgespaltene
Petit-Zeile 60 Pf.
für Auswärtige 80 „
4gespalt. Zeile im
Kleinetz 1.25 M.
für Auswärt. 1.50 „
Postkassent 8974
Frankfurt a. M.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe, Friedrichsdorf und Umgegend.

Geschäftsstelle in Bad Homburg: Auenstraße 1, Fernsprecher No. 2.

Geschäftsstelle in Friedrichsdorf: Hauptstraße 21, Fernsprecher No. 505.

Nr. 296

Freitag, 24. Dezember 1920

Gegründet 1859

Zweites Blatt

Der Doppelgänger des Herrn Emil Schnepfe.

Von Carl Schiller.

Unveröffentlichtes Copyright by Robert Zug
in Stuttgart 1916.

Es war gegen fünf Uhr. Dorival war
auf dem Besuch des Herrn Emil Schnepfe.
Das Warten machte ihn ein wenig nervös,
obwohl er sich Mühe gab, seine gewohnte
Ruhe zu bewahren. Er fühlte, daß er in
seinem Doppelgänger einen gefährlichen
Gegner vor sich haben würde. Das Unan-
genehme an der Sache war, daß er nicht
wußte, wie er diesen Mann anfallen mußte.
Er rauchte eine Zigarette nach der andern
— schenkte sich einen Kognak ein...
Nun war es fünf Uhr.

Aber Herr Schnepfe ließ auf sich warten.
Als eine Viertelstunde über die festgesetzte
Zeit verstrichen war, begannen Dorival
Zweifel aufzusteigen, ob Emil Schnepfe
überhaupt kommen werde.

„Zum Teufel!“ dachte er, wenn der
Knecht nun wirklich von der Polizei gefas-
tet worden ist? Man wird ihm das Attentat
auf Labwein vorhalten und — na, das kann
ja nett werden!

Er sah auf die Uhr. Fünfundzwanzig
Minuten über die festgesetzte Zeit waren
verstrichen. Nun hielt er es nicht mehr aus.
Er wollte fort, auf die Straße, irgendwohin.
Gerade wollte er Galdino Klingeln, damit
er ihm Hut und Mantel brächte, da trat
aus der Türe, die von seinem Arbeitszim-
mer in sein Wohnzimmer führte, Herr Emil
Schnepfe.

Unwillkürlich prallte er einen Schritt
zurück.

„Zum Donnerwetter!“ rief er seinem
Besucher entgegen, „wie kommen Sie in
meine Wohnung?“

Emil Schnepfe lächelte verbindlich.

„Guten Abend, Herr von Armbrüster,“
sagte er. „Ich hatte mich um fünf Uhr bei
Ihnen angelangt, und ich war pünktlich zur
Stelle. Ich war nebenan, und Sie erwarteten
mich hier. Ich würde es liebhaft be-
dauern, wenn Sie ungeduldig geworden
sein sollten. Darf ich mich setzen?“

Er wartete die Erlaubnis Dorivals nicht
ab, sondern ließ sich begnügen in einem der
Klubsessel fallen.

Dorival griff nach seiner Zigarettenliste
und bot sie seinem Gast an.

„Rauchen Sie? Bitte bedienen Sie sich.“

Emil Schnepfe lächelte und zog seine
Zigarettenliste hervor.

„Verzeihen Sie, Herr von Armbrüster,
wenn ich meine eigene Karte vorziehe,“
sagte er und setzte, wie zur Entschuldigung
hinzu: „Es soll in der Ablehnung durchaus
kein Mißtrauen gegen Sie liegen. Sie
werden ja nicht nur Opiumfabrikate besitzen.
Ich bin aber nun einmal an meine Sorte
gewöhnt.“

„Opiumfabrikate?“ staunte Dorival.

„Was wollen Sie damit sagen?“

Schnepfe blinzelte vielsagend dem Haus-
herrn an.

„Wenn Sie es wünschen — gar nichts.“
Er steckte sich mit Hilfe des Taschentuch-
kugels eine Zigarette an und blies einige
vortreffliche Ringe in die Luft.

„Sie wohnen hier sehr angenehm, Herr
von Armbrüster. Das habe ich schon gestern
abend gefunden. Ich war nämlich gestern
abend, nachdem wir uns getrennt hatten,
hier. Der Türwart dieses Hauses, dem ich
legte, ich hätte meine Schlüssel vergessen,
öffnete mir die Türe zu dem Dienstboten-
aufgang. Er verwandelte uns beide natür-
lich. Ihrem Diener passierte das ebenfalls.“

„Das ist ja reizend!“ dachte Dorival.

„Dann hat er Ihnen von meinem Be-
such wohl auch nichts erzählt. Heute habe
ich mir wieder von dem Hauswart die Hin-
tertür öffnen lassen. Der Mann ist dienst-
willig, sehr aufmerksam. Ihr Diener stand
im Gang und wartete auf den Herrn, der
Ihnen einen Besuch machen wollte. Er be-
schwerte sich eben bei mir, daß der Mann
so lange auf sich warten lasse. Also, um
auf unser Gespräch zu kommen: Sie haben

dem Labwein eine Brieftasche mit 12500
Mark und einigen Wertpapieren weggenom-
men. Die Polizei vermutet in mir den
Täter — Sie haben diese Vermutung un-
widersprochen gelassen. Ich nehme Ihnen
das nicht weiter übel, obwohl ich sonst nicht
gern die Suppe ausesse, die sich andere ein-
gedroht haben. Ich wünsche nun zweierlei
von Ihnen zu wissen: erstens, warum haben
Sie bei Labwein lange Finger gemacht?
Sie können auf die Arbeit stolz sein, das
sagte ich Ihnen schon. Aber ich sehe den
Grund nicht ein, der Sie dazu veranlaßt
hat. Sie befinden sich, wie ich weiß, in guten
Verhältnissen. Zweitens möchte ich wissen,
wie Sie mich an der Sache beteiligen wollen,
wenn ich Ihnen verspreche, die Folgen der
Tat, die Sie begangen haben, auf mich zu
nehmen?“

Herr Emil Schnepfe hatte mit großer
Ruhe gesprochen. Jetzt sah er Dorival
fragend an.

Dorival gab keine Antwort. Lügen
wollte er nicht. Ueber diese — diese Lab-
weinische aber zu sprechen, hatte er erst recht
keine Lust.

Herr Schnepfe überhob ihn aller Mühe.
Er fuhr lächelnd fort:

„Als ich vorhin Ihr Arbeitszimmer zu
meinem Aufenthalt wählte, fand ich, daß
einer meiner Schlüssel zu Ihrem Schreib-
tisch paßte. Neugierig, wie ich nun einmal
bin, öffnete ich den Schreibtisch und fand in
dem rechten Schubfach jene Brieftasche, die
früher einmal Herrn Labwein gehört hat.
Das Geld war noch vollständig vorhanden.
Daraus schloß ich, daß Sie sich in guten
Verhältnissen befinden. Auch auf keinem
der Wechsel stand Ihr Name. Dieser Um-
stand macht mich neugierig, zu erfahren, was
Sie zu der Tat bewogen hat. Ich halte es
für richtig, wenn Sie mich in alles einwei-
sen, was mit der Sache zusammenhängt. Sie
können wirklich ganz offen zu mir sprechen.
Ich habe einen sehr triftigen Grund, Sie
nicht hineinfallen zu lassen. Ich nenne Ihnen
den Grund später.“

Dorival lachte kurz auf. Der Mann
gefiel ihm eigentlich. Kurz entschlossen
sagte er:

„Gut, ich habe dem Labwein die Brief-
tasche fortgenommen.“

Emil Schnepfe nickte befriedigt.

„Warum?“

Dorival zögerte mit der Antwort —

„Ich will so offen gegen Sie sein, Herr
Schnepfe,“ sagte er endlich, „als ich sein
darf, ohne die Interessen anderer zu gefähr-
den. Ich habe in der Tat dem Labwein die
Brieftasche nicht fortgenommen, um Geld
oder Wechsel zu stehlen. In der Brieftasche
befand sich ein Dokument, das in der Hand
des Labwein sehr schlecht aufgehoben war,
das dieser Labwein durch eine Unredlichkeit
an sich gebracht hatte. Nur, um in den
Besitz dieses Dokumentes zu gelangen, habe
ich die Brieftasche an mich gebracht. Ich
pflege sonst keine Streiche zu begehen, wie
den, den ich Labwein gespielt habe. Es war
mein Erstlingswerk in dieser Beziehung.“

„Ein schönes Talent!“ bemerkte Herr
Emil Schnepfe. „Meine Beobachtungen wer-
den von Ihren Angaben bestätigt. Ich sah,
daß die Brieftasche an ihrer Längsseite zu-
genäht gewesen war. Ich bemerkte, daß die
Näht aufgetrennt worden ist, denn Reste
des schwarzen Zwirns sind in dem Leder
haften geblieben. Natürlich lag der Gedanke
nahe, daß in dieser von Ihnen geöffneten
Abteilung der Brieftasche sich ein besonderer
Wertgegenstand befunden hat. Welcher Art
das Dokument war, das Sie eben erwähn-
ten, wollen Sie mir nicht sagen?“

„Ich kann nicht. Ich muß im Interesse
eines anderen über diesen Punkt schweigen.“

„Gut, lassen wir die Frage vorläufig un-
erörtert. Es beruhigt mich, daß Sie mir sa-
gen, Sie hätten bisher niemals Dinge be-
gangen, die in mein Fach schlagen. Sie
dürfen mich nicht falsch verstehen. Es ist
nicht, als ob ich die Konkurrenz fürchte. Ich
bin nicht so. Ich gönne jedem seinen Teil.
Aber die Art der Ausführung war so ge-
schickt vorbereitet und durchgeführt, daß ich
anfangs fürchte, Sie hätten Ihre eng-
lische Erbschaft schon durchgebracht und wä-
ren nun gezwungen, sich das Geld da zu

nehmen, wo es andere Leute aufbewahren.
Das hätte mir leid getan. Warum, das
sage ich Ihnen später. Noch eine Frage.
Sie wußten, daß sich die Polizei für mich
interessiert, Sie wußten auch, daß wir ein-
ander sehr ähnlich sind. Als Sie nun dem
Labwein jenen kleinen niedlichen Streich
spielten, fühlten Sie sich wohl dadurch sehr
sicher, weil Sie annehmen mußten, der Ver-
dacht, die Tat begangen zu haben, würde
auf mich fallen?“

„Unfinn!“ sagte Dorival. „Erst als ich
die Zeitung las, daß die Polizei in Ihnen
den Täter vermutete, kam mir zum Bewußt-
sein, wie große Unannehmlichkeiten Ihnen
durch meine Tat erwachsen mußten. Der
Gedanke hat mich gequält. Ich fand schließ-
lich einen Trost in der Ueberzeugung, daß
die Polizei Sie nicht fassen würde. Mein
Schreck, als ich von dem Direktor Jahn be-
nachrichtigt wurde, er hätte Sie gefangen
gefaßt, war schrecklich. Ich fuhr nach dem
„Prometheus“ mit der Absicht, Ihre Frei-
gabe zu erwirken, koste es, was es wolle.“

Emil Schnepfe lächelte.

„Das war wirklich eine ganz drohliche
Sache,“ meinte er. „Ich habe mal wieder
die alte Lehre bestätigt gefunden, daß man
sich nur auf sich selbst verlassen soll. Ich
wußte, als ich von dem sogenannten Atten-
tat auf den Bankier Labwein las, daß eine
große Wahrscheinlichkeit vorliege, daß Sie
der Täter gewesen waren. Das wunderte
mich. Ich konnte mir die Gründe nicht
erklären, die Sie veranlaßt haben konnten,
den Labwein auszuplündern. Es ist mir
bekannt, daß Ihnen vor einigen Jahren eine
bedeutende Erbschaft zugefallen ist. Ich
mußte annehmen, daß Sie bereits wieder
auf dem Trocknen saßen. Darum kam ich
auf die Idee, mich in der Auskunfts- des
„Prometheus“ nach Ihren Verhältnissen zu
erkundigen. Eine sehr dumme Idee. Einer
der Angestellten erkannten mich, und die
Leute setzten mich fest. Ich hörte dabei, daß
Sie dem Direktor Jahn den Auftrag er-
teilt hatten, mich der Polizei in die Hände
zu liefern. Es war ein merkwürdiges Zu-
sammentreffen, daß ich gerade, um mir eine
Auskunft über Sie zu holen, in das Insti-
tut „Prometheus“ geraten mußte. Na, Sie
wissen ja, daß ich mich bei den Leuten nicht
länger aufgehoben habe, als unbedingt
notwendig war. Bei unserer Begegnung auf
der Treppe haben Sie sich sehr vernünftig
benommen. Aber warum wollten Sie die
Polizei in der Ausübung ihres Berufes un-
terstützen? Was hatte ich Ihnen getan, daß
Sie mich den Särgen des Gerichts auslie-
fern wollten, Herr von Armbrüster?“

„Die Verwicklungen mit Ihnen wur-
den für mich unerträglich. Ich bin allein
zweimal verhaftet worden, weil man in mir
den berühmten Emil Schnepfe vermutete.“

„Berühmt ist wohl etwas zuviel gesagt,“
wehrte lächelnd Herr Schnepfe ab. „Na ja,
ich gebe zu, daß Sie von dieser Reih-
keit zwischen uns einige Unannehmlichkeiten
hatten. Ich wußte auch sofort, daß Ihnen,
nachdem Sie dem Labwein die Brieftasche
abgenommen hatten, sehr viel daran liegen
mußte, mich nicht in die Hände der Polizei
fallen zu lassen. Ich glaube überhaupt, daß
es auf der ganzen Welt, außer mir selbst,
keinen Menschen gibt, der sich mehr um
meine Sicherheit sorgt als Sie. Nicht wahr,
Herr von Armbrüster?“

„Ich sagte Ihnen ja schon, daß ich Sie
unter allen Umständen aus den Klauen des
Direktors Jahn losgelaufen haben würde,
wenn Sie nicht schon selbst den Weg zur
Freiheit gefunden hätten, als ich dort an-
langte.“

„Ich nehme an, daß ich Ihnen dadurch
einen Schied erspart habe. Das freut mich
besonders deshalb, weil ich dadurch nicht
Veranlassung gegeben habe, daß der Di-
rektor Jahn noch einmal an mir Geld ver-
dient hat. Um aber auf die Labweinische
Sache zurückzukommen, Was sagen Sie zu
meinem Vorschlag? Ich nehme der Polizei
gegenüber die Geschichte auf mich. Sollte
ich erwischt werden, so werde ich mich na-
türlich verteidigen. Ich gestehe grundsätz-
lich nur dann etwas ein, wenn ich fürchte,
mich im Hinblick auf die Beweise durch Leu-
gen lächerlich zu machen. Aber ich werde

den Verdacht nicht auf Sie zu lenken suchen.
Im Gegenteil, ich werde Sie schützen. Und
ich werde auch, falls ich verurteilt werden
sollte, was sehr wahrscheinlich sein dürfte,
die Strafe ohne Murren verbüßen. Ist Ih-
nen das recht? Und was wollen Sie sich
das angenehme Gefühl kosten lassen, künftig
wieder ruhig schlafen zu können?“

„Stellen Sie Ihre Forderungen,“ an-
wortete Dorival.

„Das ist schnell getan. Ihnen war es,
als Sie die Brieftasche an sich nahmen, da-
rum zu tun, ein gewisses Dokument in Ihre
Hand zu bekommen. Dies Dokument soll
Ihnen bleiben. Aber der andere Inhalt
der Brieftasche geht an mich über. Ich gelte
als der Dieb und erhalte dafür die Beute.
Ist das nicht ganz gerecht?“

Dorival überlegte. Dieser Schnepfe war
in seiner Forderung bescheiden, als er an-
genommen hatte. Aber er konnte doch dem
Mann das Geld und die Wechsel nicht aus-
liefern, die er dem Labwein fortgenommen
hatte! Bisher hatte er sich stets an den Ge-
danken angeklammert, daß er jeden Augen-
blick dem Bestohlenen sein Eigentum zurück-
geben konnte —

Emil Schnepfe sah ihm seine Gedanken an.

„Sehen Sie mal, Herr von Armbrüster,“
sagte er mit ruhiger Freundlichkeit und
eines etwas schulmeisterlich klingenden
Untertons, „Sie quälen sich ganz unnötig.
Sie wollen möglichst korrekt sein. Es geht
Ihnen gegen den Strich, das Geld und die
Wechsel einem anderen zu geben als dem
ursprünglichen Eigentümer. Ich glaube, ich
kann Ihnen ein wenig behilflich sein, den
richtigen Weg aus Ihren Zweifeln zu fin-
den. Beschäftigen wir uns zunächst einmal
mit der Person dieses Labwein. Der Mann
ist ein struppeliger Wucherer, der die Lek-
tion, die Sie ihm erteilt haben, durchaus
verdient. Wäre mir dieser Umstand nicht
schon bekannt gewesen, hätte ich ihn aus
den Schuldscheinen und Wechseln erlesen
müssen, die er in seiner Brieftasche mit sich
herumgetragen hat, bis sie glücklicherweise
in Ihre Hände fielen. Das Schicksal hat es
gewollt, daß die armen Leute, die gezwungen
wurden, diese Wechsel und Schuldscheine
auszustellen, den Händen des Wucherers
entronnen sind. Wollen Sie von neuem
diese Menschen auf Gnade und Ungnade dem
Herrn Labwein ausliefern? Nein, das wollen
Sie nicht, ebensowenig wie ich es will. Wenn
ich die Auslieferung dieser Wechsel und
Schuldscheine verlangte, so geschah es, weil
ich diese Papiere vernichten will. Lassen Sie
uns den Opfern des Labwein einen glück-
lichen Tag bereiten. Denken Sie nicht nur
an sich und Ihr sogenanntes gutes Gewissen,
sondern denken Sie auch an das Glück Ihrer
Nebenmenschen. Ich glaube, daß dieser Teil
meiner Forderung Ihre volle Zustimmung
findet. Ist es nicht so, Herr von Armbrüster?
Wir vernichten diese Papiere? Sagen Sie ja.“

„Sie haben recht,“ nickte Dorival.

„Lassen Sie uns gleich an die Arbeit
gehen, Sie haben wohl die Güte, die Lab-
weinische Brieftasche herzuholen.“

Dorival ärgerte sich, daß dieser Emil
Schnepfe ihm Befehle erteilte. Aber er
fügte sich. Er holte die Brieftasche aus dem
Nebenzimmer. Hier konnte er nicht unter-
lassen, die Frage an seinen Gast zu richten:

„Wenn es Ihnen um den Besitz der Brief-
tasche und ihres Inhalts zu tun war, warum
haben Sie das Ding nicht gleich behalten,
als Sie vorhin meinen Schreibtisch geöffnet
und durchstöbert haben?“

Emil Schnepfe lächelte.

„Ich wußte ja, daß wir uns einigen wür-
den. Auch flehte ich nicht bei Leuten, die
sich mir gegenüber so nett und höflich zeigen,
wie Sie, Herr von Armbrüster. Ich erinnere
an unsere Begegnung auf der Treppe im
Geschäftshaus des „Prometheus“. Und dann
noch eins: Es wäre mir peinlich gewesen,
wenn die Brieftasche bei mir gefunden wor-
den wäre, falls Sie eine Dummheit began-
gen hätten und zu meinem Empfang hier
irgendwo einige Kriminalbeamten verstedt
haben würden. Ein Mann in meiner Lage
muß vorsichtig und auf alles gefaßt sein,
besonders auf die Dummheiten der anderen.
Sie sehen das ein, nicht wahr, Herr von
Armbrüster?“

(Fortsetzung folgt.)



Märzenbier, Starkbier mit ca. 15% Stammwürze
Alleinausschank im „Schlosshotel“
 sowie **Vollbiere**, Münchener Dunkel, Binding hell
GEBRÜDER DIEFENBACH.

10267

GEISTLICHE MUSIKAUFFÜHRUNG

am 2. Weihnachtstage, den 26. Dezember 1920

nachm. 5 Uhr in der
ERLÖSER-KIRCHE

Ausführende: Fräulein T. Sahner (Mezzosopran)
 Herr H. Dörter (Tenor)
 Herr H. Neppach (Violine)
 Herr F. Schildhauer (Orgel und Chorleitung): Der Gemischte Chor der Erlöserkirche.

Karten einschl. Steuer zu Mk. 8.— und 1.50 bei Herrn Küster
 Schneller und beim Eintritt. 10012

Altdeutsche Weinstube

„Straßburger Hof“

Am 1. und 2. Feiertag ab 4 Uhr

Doppel-Konzert

unter Mitwirkung von Meyers Doppel-Quartett

Am 31. Dezember ab 7 Uhr

grosse Sylvester-Feier

Souper sowie grosse Auswahl in Spezialgerichten.

Gefl. Tischbestellungen erwünscht: Telefon 266. 10204

Gesangverein Gonzenheim.

Zu unserer am zweiten Weihnachtsfeiertage im
 „DARMSTÄDTER HOF“ GONZENHEIM
 stattfindenden

Weihnachts-Feier

verbunden mit

Gesangsvorträgen, Theatervorstellung,
 Tanz und geselliger Unterhaltung

ladet hiermit herzlichst ein

DER VORSTAND.

Kassenöffnung 7 Uhr: Anfang 7 1/2 Uhr. 10266

Bahnhofswirtschaft.

Angenehmes behagliches Familienlokal: Für Vereine
 und Gesellschaften gut geheizte separate Räume:

Im Ausschank:

18er Biersteiner, Apfelwein, helles u. dunkles Vollbier.

Gut bürgerliche, preiswerte Küche.

Kaffee — Tee — Schokolade — Gebäck.

W. Lind.

8270

Gelegenheit

Rastergarnituren äußerst preiswert, sowie Rasterspiegel

Deutsche Seife St. v. M. 2 an

Mandel " " " 3 "

franz. " " " 3 "

Haarschmuck, Garnituren von M. 10 an.

Parfümerie Kesselschläger, Luisenstr. 87.

450

Ist die Nummer, die Sie anrufen, falls Sie
 irgend einen Transport mittels

Postwagen

auszuführen haben. Kleine und große Wagen stehen zur
 Verfügung. Stete Gelegenheit von und nach Frankfurt.

Ludwig Jäger

8812

Post-Auto-Fuhrgeschäft und Luxus-Autovermietung.

Kaufm. Lehrling

aus guter Familie mit guter
 Schulbildung für sofort oder
 später gesucht. 10178

Gebr. Hausmann,
 Lederfabrik.

Einen neuen 10153

Wagen

10 Ctr. schwer, 1 und 2 Spänn.
 (Militärwagen), auch für Ernte-
 leiten zu benutzen,
 verkauft preiswert

H. Ludwig Hof,
 Schmiedemeister,
 Oberrosbach a. d. H.

Wohnung

an einz. Dame sofort abzugeben
 Offerten an die Geschäftsstelle
 dieses Blattes unter S. 10251.

Evangel. Arbeiterverein

Homburg v. d. Höhe

Am 2. Feiertag

Weihnachts-Feier

im „Römer“

Saaloöffnung 6 1/2 Uhr.

Alle Mitglieder sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

10277

Zahnpraxis Drautz

Bad Homburg (7821) Höhestraße 11.

Halte jetzt meine Sprechstunden ab: Werktags
 Vormittags 9—1 Uhr — Nachmittags 3—6 Uhr.

Schonendste Behandlung zugesichert.

Versteigerungen

VON

Mobilien und Immobilien

Übernahme ganzer Haushaltungen

Taxationen

aller Art

werden sachgemäß ausgeführt

August Herget

beeidigter Taxator und Auktionator

Elisabethenstraße 30, Telefon 772.

1250

Tapeten

auf Lagerkarte gewähre

20% Rabatt

— solange Vorrat reicht —

Tischlinoleum,

Wachstuch, 9636

Heinrich Schilling

Bad Homburg.

RACKOW'S

kaufmännische Privatschule

H. E. Ackenhausen

Buchführung, Stenographie,

Masch. und alle übrigen

Handelsfächer,

Halbjahreskurse, Jahreskurse.

Frankfurt a. M.

Zeil 121. 5945

Belze

Pelzhüte u. Muffe

werden nach den neuesten

Formen umgearbeitet:

Elisabeth Wagner

9086 Elisabethenstr. 29 I.

Altebüte

für Damen und Herren werden

gereinigt, gefärbt und

auf die modernsten Formen

umgearbeitet. Saubere Aus-

führung. Schnelle Lieferung.

Albin Wetterich,

Elisabethenstr. 9. 7924

Fabrikant sucht

Heim-

arbeiterinnen

in Filet, Klöppel u. gestiftet

Decken, für dauernd.

Offerten unter M 10108 an die

Geschäftsstelle dieses Blattes.

Dam. vertrauensvolle Aus-

kunft, distr. Aufn.

Frankfurt a. M.

Postbrieffach 280.

Telefon Römer 5712

Torpedo-Rad

(Friedensw.), mit Freil. u. völlig

neuer Bereifung, zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäfts-

stelle dieses Blattes unt. 10214

Ganz besonders billiges

Möbel-

Angebot!

1 kompl. Schlafzimm. 1850.

latin lackiert, zu M.

1 kompl. Schlafzimm. 2850.

mit 3 teil. Spiegel-

schrank zu M.

1 nußbaum lackiertes 495.

Bettkorn zu M.

1 Diwan zu M. 550.

2 Küchen zu M. 1850

und 695.

Frankfurt a. Main,

Börnstraße 49, I. Et. 9750

vis-à-vis d. Markthalle.

40000 M.

auf 1. Hypothek zum April evtl.

früher zu vergeben. Offerten

unter M 10190 an die Geschäfts-

stelle ds. Bl. erbeten.

Hausmachungen

übernimmt 8877

Ludwig Reß,

Wallstraße 33.

Lichtspielhaus

Es ist wirklich geheizt.
 Heute bleibt das Theater geschlossen

Nur Samstag, Sonntag und Montag

Das große Fest-Programm

Das Fest

der schwarzen Tulpe

Drama in 6 Akten.

Verfaßt von Maria Luise Droop

In den Hauptrollen:

Carl de Vogt, Helga Hall,

Wilhelm Diegelmann.

Ferner:

Paul Heidemann

in seinem glänz. Lustspiel in 2 Akten

Paulchen im Liebesrausch

Samstag und Sonntag ab 8 Uhr.

Montag 8 Uhr.

Ab 31. Dezember 1920

Die große Neujahrsüberraschung

? ? ?

10253

Erstklassige Künstlerkonzerte

Orchesterleitung:

Hermann Neppach.

Beratung und Vertretung
 in allen Steuerfachen
 unter strengster Verschwiegenheit.
Rechtskonsulent H. C. Ludwig
 Vom Landesfinanzamt zugelassener Steuerberater
 Luisenstr. 103 I. 9770 Telefon 17.

Nähmaschinen
 Carbid u. Carbidlampen, Taschenlampen
 und Batterien
 in nur ersten Qualitätsmarken
 kaufen Sie am besten bei folgenden Firmen:
 Joh. Hallas, Oberursel, Feldbergstr. 7. Fischer, Oberkassel,
 in Homburg bei
 Theodor Höhn, Elisabethenstr. 9. Heinrich Jäger, Luisenstr. 34.
 Wilhelm Kranz, Thomasstr. 6. Clem. Wehrheim 104
 7256 Thomas Wächtershäuser, Kirdorferstr.

Adler-
Schreib-
Maschinen
 Vertreter:
 Wilhelm Kranz, Thomasstr. 6, Telefon 366

In 1/2 Stunde vertilgen Sie unter Garantie jede
Läuse-Plage
 auch Flöhe sowie Brut (Nissen) bei Menschen und Tieren mit
Edolda. Erste Westdeutsche Ungeziefer-Vertilgungs-
 Anstalt, Essen. Zu haben in Homburg: Ph. Breidenstein,
 Haingasse 5, Hebernheim: Drogerie Brühl, Oberursel: Köhler,
 Taunus-Drogerie, Niederursel: Bechtold, Alt-Niederursel: B.
 Fehrenheim: Gleim, Wilb.-Lehrstraße 5, Frankfurt a. M.: Hans
 Dreierstraße 50, Sommer, Egenolfsstraße 5, Meier, Domstr. 1,
 Beigel, Roststraße 49, Wagner, Zeil 46, Schmidt, Bergerstr. 6.

Instrumente und Apparate,
 Wagen, Feldstecher, Photo-Apparate, ärztliche und
 zahnärztliche Instrumente, Büromaschinen u. f. w.
 werden sorgfältig repariert sowie neu hergerichtet.
 :: Paul Waldmann, ::
 Werkstatt für Optik und Präzisionsmechanik.
 9334 Kirdorferstraße 29. Telefon 792.

Ausschneiden! **Ausschneiden!**
 In einer Stunde vertilgen Sie unter Garantie jede
Läuse-Plage

auch Flöhe sowie Brut (Nissen) bei Menschen u. Tieren mit me-
 pat. gesch. Mittel „Edolda“. Wunden und Haare ungeschäd-
 liche Westdeutsche Ungeziefer-Vertilgungsanstalt Essen. Zu haben
 bei Friseur Ph. Breidenstein, Bad Homburg, Haingasse 5. (Zu-
 100)